

Pressespiegel regional, 12. Februar 2014

Der 13. Februar in Dresden: Versammlungslage ist weiter unklar - zahlreiche Veranstaltungen geplant

dnn-online.de, 12.02.2014, sl

Einen Tag vor dem Jahrestag der alliierten Bombenangriffe auf Dresden 1945 ist noch immer nicht sicher, wie das Geschehen in diesem Jahr aussieht. Grund dafür ist die Entscheidung des OVG, der einem rechtsextremen Bündnis am Mittwoch neue Möglichkeiten offerierte. Nachdem die Neonazis vor dem Verwaltungsgericht Dresden weitgehend gescheitert sind, brachte auch die Entscheidung des Obergerichtes in Bautzen keine endgültige Klarheit. Im Extremfall könnte am Donnerstag auch noch das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe angerufen werden.

Nach aktuellem Stand hat das Verwaltungsgericht Dresden den Neonazis eine Freifläche im Stadtzentrum zugewiesen. Unbestätigten Angaben zufolge könnte es sich dabei um einen Abschnitt der Prager Straße handeln. Den von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen Wiener Platz am Hauptbahnhof hatte das Gericht als ungeeignet abgelehnt. Das OVG hat nun neue Standorte und auch eine mögliche neue Uhrzeit ins Gespräch gebracht. Um den finalen Veranstaltungsort herum ist in jedem Fall mit Protesten und Blockadeversuchen durch das Bündnis Nazifrei zu rechnen.

Die offizielle Gedenkveranstaltung findet auch in diesem Jahr auf dem Heidefriedhof statt. An der 15 Uhr beginnenden Veranstaltung nehmen unter anderem Oberbürgermeisterin Helma Orosz und Ministerpräsident Stanislaw Tillich (beide CDU) teil.

Die größte Veranstaltung des 13. Februars ist wieder die Menschenkette. Nach einer kurzen Auftaktkundgebung um 17 Uhr am Rathaus sollen die Dresdner eine symbolische Kette zum Schutz um die Innenstadt legen. Schließen soll sich die Menschenkette um 18 Uhr.

Das Gedenkprogramm und die Proteste gegen den Nazi-Aufzug beginnen aber schon deutlich eher. Bereits ab 9 Uhr lädt der Stadtschülerrat zu einem Schülertag ins Kulturrathaus. Die Veranstaltung, die erstmals im Rahmen des 13. Februars stattfindet, endet um 13.15 Uhr mit einer Kundgebung vor der Dreikönigskirche. Schüler, die sich an dem Gipfel beteiligen wollen, sind an diesem Tag vom Unterricht freigestellt.

Um 14 Uhr beginnt auf dem Neumarkt an der Frauenkirche das stille Gedenken. Mit Kerzen vor der Kirche sowie Andachten und Friedensgebeten soll hier auch mit der abendlichen „Nacht der Stille“ der Kriegstoten gedacht und zur Versöhnung gemahnt werden. Weitere Gedenkgottesdienste finden unter anderem in der Kathedrale, der Trinitatiskirche sowie der Weinbergskirche statt. Zudem startet 18.15 Uhr der Dresdner Gedenkweg der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche von der Synagoge bis zur Kreuzkirche.

Einem anderen Part des Gedenkdiskurses widmet sich ab 14.30 Uhr das Bündnis Nazifrei. Der Mahngang „Täterspuren“, der auf dem Schützenplatz beginnt, erinnert an Orte der Nazi-Herrschaft in Dresden und führt in diesem Jahr bis zum List-Platz am Hauptbahnhof. Eine weitere Demonstration, die sich dezidiert gegen den Neonazi-Aufmarsch am Abend widmet, startet unter Federführung des TU-Studentenrates um 16.30 Uhr am Münchner Platz und endet später ebenfalls am Hauptbahnhof. Weitere Protestveranstaltungen haben die evangelische Kirche, der deutsche Gewerkschaftsbund und die Grünen angemeldet.

Auch Dresdner Kultureinrichtungen beschäftigen sich mit dem 13. Februar. In der Semperoper spielt die Staatskapelle am Abend das 6. Sinfoniekonzert zum Gedenken an die Zerstörung Dresdens, die Philharmonie spielt im Albertinum das Konzert „Die Erlebnisse des Volkes und die furchtbare Tragödie des Krieges“.

Dresden rüstet sich gegen Neonazi-Demo

sz-online.de, 12.02.2014, Thilo Alexe und Andreas Weller

Kirchen, Ausländerrat, AG13. Februar, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) und das Bündnis Dresden nazifrei appellieren an die Dresdner, bereits am Mittwoch gegen rechts auf die Straßen zu gehen. Die Neonazis wollen sich abends am Theaterplatz versammeln und zum Hauptbahnhof ziehen. „Wir wollen sichtbar und hörbar sein und deutlich zeigen, dass wir Neonazis hier nicht wünschen“, so Joachim Klose, Moderator der AG13. Februar.

Mit Kundgebungen wie die des DGB auf dem Theaterplatz bis zu Bittgebetgängen vor der Hof- und der Frauenkirche sollen so viele Dresdner wie möglich zeigen, dass in Dresden kein Platz für Neonazis ist. Das Bündnis Dresden nazifrei nutzt den Mittwoch zur Aufwärmung für den 13. Februar. Bündnissprecher Silvio Lang: „Wir mobilisieren, um 17.30 Uhr an den Theaterplatz zu kommen.“ Das Bündnis sei entschlossen, die

Neonazis zu blockieren.

Dass es zu der Verlagerung auf den 12. Februar kommt, wertet Innenminister Markus Ulbig (CDU) so: „Das ist ein Verwirrspiel der Rechtsextremen, das allerdings auch in den eigenen Reihen für Verwirrung sorgt.“ Die Polizei sei aber darauf eingestellt und auch für den heutigen Abend gewappnet. Am Donnerstag werden dann rund 3.000 Polizisten im Einsatz sein.

Ob die Neonazis den heutigen Umzug genehmigt bekommen, entscheidet sich erst heute. Wegen der vielen kurzfristigen Anmeldungen braucht die Verwaltung Zeit. „Derzeit laufen noch die Abstimmungen mit anderen Sicherheitsbehörden, sodass wir voraussichtlich erst am Mittwoch einen Auflagenbescheid erlassen“, so Rathaussprecher Kai Schulz gestern.

Für morgen wird in der gesamten Stadt gegen rechts mobil gemacht. Die Studentenräte der Universitäten und Hochschulen und die Intendantenrunde der Museen, Orchester und Theater der Stadt schmücken ihre Häuser mit Transparenten. Zitate von Erich Kästner und Max Liebermann sollen ein klares Zeichen gegen den Missbrauch durch Rechtsextreme setzen. Wo die Neonazis ihre Kundgebung abhalten dürfen, wird wohl erst heute vom Oberverwaltungsgericht in Bautzen entschieden.

Dresden Nazifrei bekräftigt Blockade-Vorhaben am 13. Februar
DNN-Online, 11.02.2014, sl

Zwei Tage vor dem 13. Februar hat sich das Aktionsbündnis Dresden Nazifrei am Dienstag noch einmal kämpferisch gezeigt. Die von den Neonazis geplante Kundgebung solle in jedem Fall verhindert werden, teilte Bündnis-Sprecher Silvio Lang mit. Ziel sei, dass die Rechtsextremen gar nicht erst an ihren Treffpunkt kämen. „Wir werden keine Bahndämme stürmen“, sagte Lang. Die Blockierer würden allerdings versuchen, die größtenteils per Zug anreisenden Nazis gar nicht erst aus den Bahnhöfen zu lassen.

Das Bündnis, das mit rund 4500 Blockade-Teilnehmern rechnet, plane aktuell mit verschiedenen Szenarien. „Wir sind gut vorbereitet“, so Lang, der rund 500 Nazis in Dresden erwartet. Zudem betonte Lang noch einmal den Aktionskonsens des Bündnisses. „Von uns wird keine Eskalation ausgehen“, sagte er. Das Bündnis könne aber keine Haftung für alle Demonstranten übernehmen, die sich am 13. Februar in Dresden bewegen.

Neben dem Blockade-Vorhaben am Abend des 13. Februars ist das Bündnis Nazifrei auch mit dem Mahngang „Täterspuren“ betreut. Der beginnt um 14.30 Uhr am Schützenplatz. Ab 15 Uhr soll sich der Demozug in Richtung Hauptbahnhof bewegen. Unterwegs werden verschiedene Orte der Nazi-Herrschaft in Dresden von 1933 bis 1945 passiert. Dass der Mahngang in diesem Jahr erstmals auch im Programm der Stadt berücksichtigt wurde, freue ihn, sagte Silvio Lang. Zudem habe sich das Verhältnis im Umgang mit der Stadt deutlich verbessert. Das Klima in der Stadt habe sich in den vergangenen Jahren deutlich gebessert, das Bündnis genieße inzwischen eine deutlich höhere Anerkennung.

Trotzdem gebe es noch genügend Reserven. Er bedauerte, dass es trotz mehrfacher Bitten kein Gespräch zwischen dem Bündnis und der Oberbürgermeisterin gab. Helma Orosz (CDU) hatte wegen Terminproblemen abgesagt, dafür aber direkte Gespräche in Vorbereitung auf den 13. Februar 2015 angeboten.

Wichtig sei für das Bündnis, dass möglichst viele Dresdner am 13. Februar in die Innenstadt kommen, ob zu den Blockadepunkten oder zur Menschenkette, sei zweitrangig. Hier habe Dresden durchaus noch Reserven, merkte er an.